

**IB Südwest gGmbH für Bildung  
und soziale Dienste**

**Jugendmigrationsdienst  
Wiesbaden/Idstein**

Ansprechpartner: Theo Tretjakov  
Kaiser-Friedrich-Ring 88  
65185 Wiesbaden  
Telefon 0611 4090810  
Diensthandy: 01717 607742  
[theo.tretjakov@ib.de](mailto:theo.tretjakov@ib.de)

[www.ib.de/jmd-wiesbaden](http://www.ib.de/jmd-wiesbaden)

12. Dezember 2025

## **Jugendmigrationdienst Wiesbaden**

### **Arbeit mit diskriminierungskritischen Ansatz**

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) Wiesbaden der IB Südwest gGmbH ist in mehrfacher Hinsicht gegen Rassismus aktiv: Mitarbeitende beteiligen sich regelmäßig an den jährlich im März stattfindenden „Internationalen Wochen gegen Rassismus“. Darüber hinaus gehört die Arbeit gegen Rassismus das ganze Jahr über zu unserer Praxis. Sie ist ein fester Bestandteil einer Sozialen Arbeit, die junge Menschen mit Migrationsgeschichte beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf begleitet und unterstützt und dabei auch die Bereiche Existenzsicherung, Gesundheit, Partizipation sowie politisch-gesellschaftliche Bildung in den Blick nimmt.

Im JMD Wiesbaden wird mit einem rassismuskritischen Ansatz gearbeitet. Dieser ist Teil des professionellen Selbstverständnisses und ist Teil des Rahmenkonzeptes Nr. 8, „Qualitätsentwicklung und Fortbildung“. <https://www.jugendmigrationsdienste.de/ueber-jmd>

Zu den Erfahrungen junger Menschen, die sich an den JMD wenden, gehören auch Erfahrungen mit rassistischer Diskriminierung, sei es bei Behörden, in der Schule, Ausbildung, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen Alltagssituationen. Dabei stoßen die Jugendlichen sowohl auf Diskriminierungen, die aus individuellen Einstellungen entstehen, als auch auf solche, die in sozialen und institutionellen Strukturen verankert sind. Rassistische Diskriminierungen beschädigen das Selbstwertgefühl und Zugehörigkeitsempfinden und gefährden die Partizipation und Chancengerechtigkeit.

Der JMD Wiesbaden bietet einen diskriminierungssensiblen Raum, in dem Rassismuserfahrungen zur Sprache kommen und Ansprechpersonen, die diese Erfahrungen

wahrnehmen und anerkennen. Auf dieser Basis werden Diskriminierungserfahrungen aufgearbeitet. Indem die Mitarbeitende gemeinsam mit den Ratsuchenden Handlungsmöglichkeiten entwickeln, stärken sie Jugendliche für künftige Situationen. Gegebenenfalls werden spezialisierte Beratungsstellen eingeschaltet.

Eine Voraussetzung dafür ist, dass Fachkräfte in Fortbildungen ihre Kompetenz weiterentwickeln und stärken, gesellschaftliche Zusammenhänge zu reflektieren und zu erkennen, wie der rassistische Blick Bevölkerungsgruppen homogenisiert, hierarchisiert und unversöhnliche Gegensätze konstruiert. Dazu gehört auch, dass sich die Mitarbeitenden im JMD Wiesbaden der eigenen Rolle und Perspektive bewusst sind. Der JMD Wiesbaden macht darüber hinaus Diskriminierung innerhalb seiner Netzwerke vor Ort zu einem wichtigen Thema.

Nicht nur in der Beratung und Begleitung von Jugendlichen ist die rassismuskritische Arbeit ein wichtiges Element, sie gehört auch zu den Inhalten der Gruppenangebote im JMD. Besonders gilt das für das Gruppenangebot Interkulturelles Training. Der JMD Wiesbaden arbeitet mit allgemeinbildenden und beruflichen Schulen daran, mit Jugendlichen Antworten auf eine gesellschaftliche Grundfrage zu finden: „Wie wollen wir zusammenleben?“ In Workshops, Exkursionen, Gesprächsrunden und anderen Aktivitäten vermittelt der JMD Wiesbaden gemeinsam mit Kooperationspartnern Jugendlichen, unabhängig von ihrem biographischen Hintergrund, Grundwerte der demokratischen Gesellschaft, zeigt jungen Menschen Wege zu aktiver Teilhabe, leistet Prävention gegen Menschenfeindlichkeit und unterstützt die Entwicklung von Lebensperspektiven. Ein Erfolgsfaktor der Gruppenangebote ist, dass die Jugendlichen Themen und Aktivitäten mitbestimmen.

Durch die Stärkung von Jugendlichen trägt der JMD Wiesbaden zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft bei und setzt so die Grundwerte des IB um. Die Mitarbeit an einer solidarischen und Pluralen Gesellschaft, in der sich Menschen gegenseitig als Gleiche anerkennen und Rassismus entgegentreten.